

56 MIN  
DDD  
DIGITAL  
RECORDING

CAPRICCIO

DIGITAL

10 203

*W.A. Mozart*

*KV 247, 251*  
**Divertimenti**

*Sándor Végh* **Vol.4**

*Camerata Academica des Mozarteums Salzburg*





---

Für Reisende des 18. Jahrhunderts galt Österreich als ungewöhnlich musikliebendes Land. Bei allen nur möglichen Gelegenheiten wurde musiziert, und das nicht nur bei offiziellen Festlichkeiten, sondern auch zu privaten Feiern wie Hochzeiten, Namenstagen und auch zum Semesterschluß der Universitätsstudenten. 1777 kam der „reisende Franzose“ Johann Kaspar Riesbeck auf seiner Fahrt zu den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zentren des vielgeteilten Deutschland auch nach Salzburg und berichtete über seine Eindrücke: „Alles atmet hier den Geist des Vergnügens und der Lust. Man schmaust, tanzt, macht Musik, liebt und spielt zum Rasen, und ich habe noch keinen Ort gesehen, wo man mit so wenig Geld so viel Sinnliches genießen kann.“

Entsprechend zahlreich sind die Beispiele der Unterhaltungsmusik aus dieser Zeit, der Serenaden, Divertimenti, Notturmi und Kassationen – allein von W. A. Mozart haben wir etwa 50 Werke dieses Genres. Sie stehen mit ihrer Folge von Sätzen unterschiedlicher Faktur in der Tradition der barocken Suite und sind auch unterschiedlich – vom Kammerensemble bis zum vollen Orchester – besetzt. Entsprechend vielgestaltig ist der Charakter dieser Sätze mit Tänzen höfischer und ländlicher Stilistik, mit Ständchen-Elementen in den langsamen Sätzen über konzertante solistische Partien bis zum sinfonisch durchgeformten Sonatensatz. Gemeinsam ist allen genannten Formen die Zweckgebundenheit durch den jeweiligen Auftrag, ebenso der heitere Grundton, umgekehrt läßt sich aus der Vielzahl der Gattungen gerade für das Divertimento eine gewisse kammermusikalische Intimität, eine kunstvolle Differenzierung des Satzbaus erkennen. Sie kennzeichnet, wie Paul Nettel sagt, „den Mozartschen Personalzyklus, der sich vom Volkstümlichen über das Gesellschaftliche zum Metaphysischen erhob“.

Das Jahr 1776 war für Mozart besonders reich an Aufträgen zu Werken dieser höchst kultivierten Unterhaltungsmusik des 18. Jahrhunderts: Neben der Serenata notturna für zwei kleine Orchester KV 239 entstanden die Bläserdivertimenti KV 188, 240, 252 und 253, das Bruchstück des Divertimento KV 246b, die Divertimenti KV 247 und 251, die Serenade KV 101, die große Haffner-Serenade KV 250 und, als letztes um die Jahreswende 1776/77, das Notturmo für 4 Orchester KV 286.

Das Divertimento F-Dur KV 247, bekannt als Erste Lodron'sche Nachtmusik, komponierte der 20jährige Mozart zum Namenstag der Gräfin Maria Antonia Lodron am 13. Juni 1776. Mozart schätzte die Frau des einflußreichen Salzburger Oberhofmarschalls sehr – er schrieb für sie im darauffolgenden Jahr nicht nur eine weitere Nachtmusik (KV 287), sondern widmete ihr und ihren Töchtern auch sein Konzert für drei Klaviere KV 242. Das Divertimento KV 247 für 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner hat die übliche sechssätzigte Folge: Zwei Allegro-Sätze als Rahmen, dazwischen zwei langsame Sätze, die jeweils von einem Menuett getrennt werden. Eine Besonderheit stellt die kurze Andante-Introduktion zum Finalsatz dar, der dann ähnlich dem Einleitungs-Allegro seine Impulse vom Gegensatz zwischen der charakteristischen Hornmotivik und den konzertanten Violin-Partien bezieht. Im Andante grazioso griff Mozart jenes, aus dem süddeutschen Volksliedschatz stammende Themenmodell auf, das er bereits in der Sonate KV 9, später im Andante der Sinfonie KV 95, schließlich im Divertimento KV 205 und, in seiner bekanntesten Ausprägung, als Thema der Klaviersonate A-Dur KV 331 verwendet hat. Im Adagio tritt die erste Violine in ausdrucksvoller

---

---

Kantilene aus dem Streicherensemble hervor. Mit großem Erfolg führte Mozart im Herbst 1777 dieses Divertimento auch am Münchener Hof auf, seine damit verbundene Hoffnung auf eine Anstellung in München erfüllte sich allerdings nicht.

Nur wenige Wochen nach der Ersten Lodron'schen Nachtmusik schrieb Mozart im Juli 1776 das Divertimento D-Dur KV 251 für Oboe, 2 Hörner, 2 Violinen, Viola und Baß. Der Entstehungsanlaß ist nicht eindeutig geklärt, einige Mozartforscher vermuten jedoch, daß dieses Werk zum 25. Geburtstag von Mozarts Schwester Nannerl am 30. Juli 1776, oder zu ihrem Namenstag vier Tage zuvor, entstanden ist. Mozart nimmt nämlich in seinem Brief aus Paris vom 20. Juli 1778 an Nannerl darauf Bezug, in den Jahren zuvor seiner Schwester ein musikalisches Ständchen zum Namenstag verehrt zu haben. Es ist aber auch möglich, daß dieses Werk als Finalmusik zum Semesterabschluß an der Salzburger Benediktineruniversität entstand, nach einem Bericht von Leopold Mozart vom November 1778 wurde KV 251 jedenfalls auch als Finalmusik aufgeführt.

Auch das Divertimento D-Dur ist sechssätzig und entspricht dem Formenkanon der vergleichbaren Werke, seine besondere Charakteristik erhielt es jedoch durch die Aufnahme französischer Stilelemente, besonders deutlich in der Marcia „alla francese“, aber auch im Rondeau und im Menuett II, wo Mozart sogar eine französische Tanzmelodie wörtlich aufgreift und mehrfach variiert. Der Vorzug solistischer Aufgaben trifft in KV 251 neben der Violine auch die Oboe, die dem „französischen Goût“ besonders entspricht.

Seit jeher zählte die Mozart-Literatur dieses Divertimento zu den liebenswürdigsten Werken Mozarts, und Mozart führte es auch 1777 in München vor, doch bei Kurfürst Maximilian II. war „keine Vakanz frei“, Mozart zog weiter nach Mannheim und Paris.

Dr. Gerhard Walterskirchen  
Universität Salzburg

---

---

Austria presented itself to eighteenth-century travelers as an uncommonly musical country. Music was made on every possible occasion, both at official festivities and at private celebrations such as weddings, name days and even at the end of the university semester. In 1777 Johann Kaspar Riesbeck, the “traveling Frenchman”, stopped in Salzburg on his way through the many small states then constituting Germany and its political, social and cultural capitals. He wrote, “Everything here is alive with the spirit of pleasure and entertainment. They eat heartily, dance, make music, love and play frenetically. I’ve never seen a place which offers so many sensual pleasures so inexpensively.”

The entertainment music of that era also shows a multitude of forms – serenades, divertimentos, nocturnos and cassations. W. A. Mozart alone wrote about fifty works of this genre. Like the baroque suite, they consist of movements contrasting in character and are set for a wide assortment of instrumental groups, ranging from chamber ensemble to full orchestra. The individual movements also vary widely, including everything from courtly or rustic dances to serenade-like slow movements, concertante solo sections and symphonic movements in full sonata form. Common to all of the genres mentioned above is their status as commissioned works, earmarked for a specific purpose. The mood is generally cheerful and entertaining, yet the multiplicity of movement types, particularly in the divertimentos, allows for a certain chamber music-like intimacy and a differentiated, artistically effective compositional structure. Paul Nettl described these works as “Mozart’s personal cycles, running the entire gamut from the folksy, to the social, to the metaphysical”.

In the year 1776 Mozart received a great many commissions to write works in this highly cultivated genre of eighteenth century entertainment music. They include the *Serenata notturna* for Two Small Orchestras (K. 239), four divertimentos for winds (K. 188, K. 240, K. 252 and K. 253), a fragmentary divertimento (K. 246b), two further divertimentos (K. 247 and 251) a serenade (K. 101), the grand Haffner Serenade (K. 250) and finally the *Nocturno* for Four Orchestras (K. 286), written at the end of 1776 and the beginning of 1777. The twenty-year-old Mozart composed the *Divertimento* in F Major (K. 247), popularly known as the first Lodron “*Nachtmusik*” (evening music), on the occasion of Duchess Maria Antonia Lodron’s name day, June 13, 1776. Mozart highly revered the wife of Salzburg’s influential Lord Marshall. In the following year he not only wrote another “*Nachtmusik*” (K. 287) for her but also dedicated his *Concerto* for Three Pianos (K. 242) to the duchess and her daughters. The *Divertimento* for Two Violins, Viola, Double Bass and Two Horns (K. 247) has the customary six-movement structure, beginning and ending with *Allegro* movements, between them two slow movements separated from one another by minuetts. Unique to this work is the brief *Andante* introduction to the finale. Like the introductory *Allegro*, this movement derives its energy from the contrast between the characteristic horn motifs and the concertante violin parts. In the *Andante grazioso* Mozart employed the same thematic model, derived from southern German folk songs, that he had used repeatedly in earlier works: a piano sonata (K. 9), the *Andante* movement of a symphony (K. 95), a divertimento (K. 205), and finally, in the best-known instance, as the main subject in his *Sonata* for Piano in A Major (K. 331). In the *Adagio* the first violin emerges from the string ensemble in the form of an expressive cantilena. Mozart conducted one highly successful performance of the

---

---

divertimento at the princely court in Munich in the autumn of 1777, hoping that it would help him obtain a position there. These hopes, however, were not borne out.

In July, 1776, only a few weeks after having completed the first Lodron “Nachtmusik”, Mozart wrote the Divertimento for Oboe, Two Horns, Two Violins, Viola and Double Bass in D Major (K. 251). It is not known exactly for what occasion the work was written. Some Mozart scholars suspect that Mozart penned it for his sister Nannerl’s twenty-fifth birthday on July 30, 1776 or for her name day four days earlier. The latter is suggested by a letter he wrote to Nannerl while staying in Paris, dated July 20, 1778, in which he refers to his having honored her on her name day years earlier with a serenade. But the work might also have been written as “graduation music” for the end-the-semester celebrations at Salzburg’s Benedictine university; in any event, Leopold Mozart reported in November, 1778 that K. 251 had been played as “graduation music”. Like the others, the Divertimento in D Major has six movements, and its formal structure is equivalent to that of similar works. But its distinctive French stylistic features set it apart from the rest. They are most obvious in the Marcia “alla francese” but can also be found in the Rondeau and in the Menuett II, where Mozart even quotes a French dance melody note for note and uses it as a model for a number of variations. As concerns the solo parts, preferential treatment is given to the violin and (in a characteristic expression of French “goût”) to the oboe. This divertimento has always been considered one of the composer’s most attractive compositions. Mozart presented it too in Munich in 1777, but finding that there was “no vacancy” at the court of Prince Elector Maximilian II, he moved on to Mannheim and Paris.

translated by Rick Fulker

---

---

DDD

Aufnahme/Recording: Salzburg, Mozarteum, 1986 (KV 247), Millstadt (A), 1987 (KV 251)

Künstlerische Aufnahmeleitung/Recording Supervision: Stephan Schellmann,  
Andreas Neubronner

Toningenieur/Recording Engineer: Peter Laenger

Cover Design: Adam Backhausen, Köln

© 1988 CAPRICCIO - Ein Produkt der Delta Music GmbH, D-5020 Königsdorf



---

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

---

**Divertimento F-dur/in F major KV 247**

für zwei Violinen, Viola, zwei Hörner und Baß  
for two Violins, Viola, two Horns and Bass

1	I Allegro . . . . .	[8'14]
2	II Andante grazioso . . . . .	[3'37]
3	III Menuetto . . . . .	[4'08]
4	IV Adagio . . . . .	[6'26]
5	V Menuetto . . . . .	[3'14]
6	VI Andante – Allegro assai. Marcia . . . . .	[6'05]

**Divertimento D-dur/in D major KV 251**

für Oboe, zwei Violinen, Viola, zwei Hörner und Baß  
for Oboe, two Violins, Viola, two Horns and Bass

7	I Allegro molto . . . . .	[4'43]
8	II Menuetto . . . . .	[3'39]
9	III Andantino . . . . .	[3'59]
10	IV Menuetto. Tema con Variazioni . . . . .	[4'10]
11	V Rondeau. Allegro assai . . . . .	[5'05]
12	VI Marcia alla francese . . . . .	[2'11]

---

CAMERATA ACADEMICA DES MOZARTEUMS SALZBURG  
SANDOR VEGH

---

**D D D** · [55'43]

© 1988 CAPRICCIO – Ein Produkt der Delta Music GmbH,  
D-5020 Königsdorf

---



10 203  
DIGITAL · STEREO

4

## WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

**Divertimento F-dur/in F major KV 247**für zwei Violinen, Viola, zwei Hörner und Baß  
for two Violins, Viola, two Horns and Bass

1	I Allegro . . . . .	[8'14]
2	II Andante grazioso . . . . .	[3'37]
3	III Menuetto . . . . .	[4'08]
4	IV Adagio . . . . .	[6'26]
5	V Menuetto . . . . .	[3'14]
6	VI Andante - Allegro assai. Marcia . . . . .	[6'05]

**Divertimento D-dur/in D major KV 251**für Oboe, zwei Violinen, Viola, zwei Hörner und Baß  
for Oboe, two Violins, Viola, two Horns and Bass

7	I Allegro molto . . . . .	[4'43]
8	II Menuetto . . . . .	[3'39]
9	III Andantino . . . . .	[3'59]
10	IV Menuetto. Tema con Variazioni . . . . .	[4'10]
11	V Rondeau. Allegro assai . . . . .	[5'05]
12	VI Marcia alla francese . . . . .	[2'11]

CAMERATA ACADEMICA DES MOZARTEUMS SALZBURG  
SANDOR VEGH

DDD · [55'43]

© 1988 CAPRICCIO - Ein Produkt der Delta Music GmbH,  
D-50226 Frechen. Made in Germany